

# Fantasieerzählungen

Autor:

Dr. Elisabeth Kliesspiess

Erschienen im Lipura Verlag. Alle Rechte vorbehalten.

**Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!**

Die Autorin möchte Ihnen einige grundsätzliche Überlegungen zum vorliegenden Band „Fantasieerzählungen“ darlegen.

Die der Schule der Gegenwart anvertrauten Kinder und Jugendlichen leben in einer reizüberfluteten Welt. Alle verfügbaren Medien animieren auch zur passiven Konsumation. Das Kind, der Jugendliche sieht sich meist nicht in der Lage eigenverantwortlich zu entscheiden, ob nun ein Computerspiel gewählt wird, bei dem es ziemlich brutal zugeht, oder ob man vielleicht doch ein Spiel auswählen sollte, bei dem man auch etwas Gutes für sich tun kann.

Die grundsätzliche Überlegung für das Verfassen des vorliegenden Bandes war, dass nach jahrzehntelanger Beobachtung der Autorin in der Schule der 10–15-Jährigen sukzessiv ein Verarmen und Verkümmern der individuellen Fantasie der Schüler und Schülerinnen feststellbar war. Oft konnte man hören „Ich weiß nicht, was ich schreiben soll“, wenn es um Fantasieerzählungen ging.

Also immer dann, wenn die Entwicklung komplett eigener Gedanken notwendig war, eben die eigene Fantasie, blieben die Blätter häufig weiß. Allerdings konnte es auch passieren, dass irgendein blutrünstiges Computerspiel nacherzählt wurde. Anzunehmen ist, dass all jene, die schon länger in der Schule der 10-15-Jährigen unterrichten, ähnliche Erfahrungen gemacht haben.

Der Band „Fantasieerzählungen“ will einen Beitrag dazu leisten, den oben angeführten Trends entgegenzuwirken.

Die Autorin möchte mit dem vorliegenden Band die Arbeit der Lehrerin und des Lehrers unterstützen und erleichtern. Die enthaltenen Mustertexte (Variante 1) eignen sich auch sehr gut als Vorlage für Inhaltsangaben und Nacherzählungen, wenn vielleicht eine Supplierstunde zu halten ist.

## Intentionen/Hinweise

### Mit dem vorliegenden Band verfolgte die Autorin folgende Intentionen:

1. Anschauliches Arbeiten ermöglichen
2. Viele Sinne erfassen
3. Handlungsorientiertes und lustbetontes Lernen fördern
4. Problembewusstsein in verschiedenen Lernbereichen wecken
5. Verständnis für bestimmte Lebenssituationen fördern
6. Gesellschaftliche Gegensätze und Unterschiede aufzeigen, erkennen und damit umgehen lernen
7. Nachteiligen Entwicklungen bei Denk- und Verhaltensweisen von Kindern und Jugendlichen entgegenwirken
8. Unkompliziertes Lehr- und Lernmittel für Lehrer/innen und Schüler/innen, das gerne im Unterricht verwendet und angenommen wird.

### Zum Schluss einige Hinweise:

- \* = leicht; \*\* = mittelschwer; \*\*\* = anspruchsvoll <sup>1</sup>
- Die Zuweisungen zu Schulstufen/Klassen sind als Vorschläge zu verstehen.
- Jeder Text enthält auch thematische Schwerpunkte, die Schüler und Schülerinnen für bestimmte soziale und politische Bereiche sensibilisieren sollen.

So wünsche ich Freude und gutes Gelingen mit dem vorliegenden Band.

Ich hoffe, bei der schwierigen Arbeit der Lehrerin/des Lehrers ein wenig Hilfestellung geben zu können.

Die Autorin

Dr. Elisabeth Kliesspiess

---

<sup>1</sup> Die „Sternchenzuweisung“ bezieht sich auf transportierte Inhalte und Komplexität eines Textes und nicht auf eine bestimmte Alterstufe.



## Methodische Hinweise

### Die Stadt auf dem Meeresboden

#### ■ Thematische Schwerpunkte:

- Erlösungsgedanke
- Kranken und Schwachen Mitgefühl entgegenbringen können
- Anderen helfen

#### ■ Schwerpunkte für die unterrichtliche Umsetzung:

- Exemplarische Arbeit mit abgeschlossenen Fantasieerzählungen
- Sinnerfassung - analysierendes Lesen
- Nacherzählung, Inhaltsangabe

#### ■ Folie:

- Die Impulsfolie, die in diesem Abschnitt enthalten ist, dient als Unterrichtseinstieg, um zum Thema der Erzählung hinführen zu können. Schüler und Schülerinnen sollen mit Hilfe der Folie Vermutungen anstellen, wovon die Erzählung handeln könnte. Vorstellungskraft und Fantasie sollen gefördert werden. Daher kann die Impulsfolie auch als Ausgangspunkt für Partner- und Gruppenarbeiten verwendet werden.

#### ■ Übungsseiten:

- Die Übungsseiten dienen der Kontrolle der Sinnerfassung sowie des analysierenden Lesens im Allgemeinen.

#### ■ Ausmalbild:

- Schüler/Schülerinnen werden durch ihr individuelles Arbeitstempo zu unterschiedlichen Zeitpunkten mit den Übungsseiten fertig. In dieser Zeit kann das Ausmalbild ausgegeben werden. Da dieses aber auch als gedankliche Abrundung, Schlusspunkt und Ausklang gedacht ist, sollte es jedem Schüler/jeder Schülerin zur Verfügung gestellt werden.

## Die Stadt auf dem Meeresboden • 1

### Die Stadt auf dem Meeresboden ★★

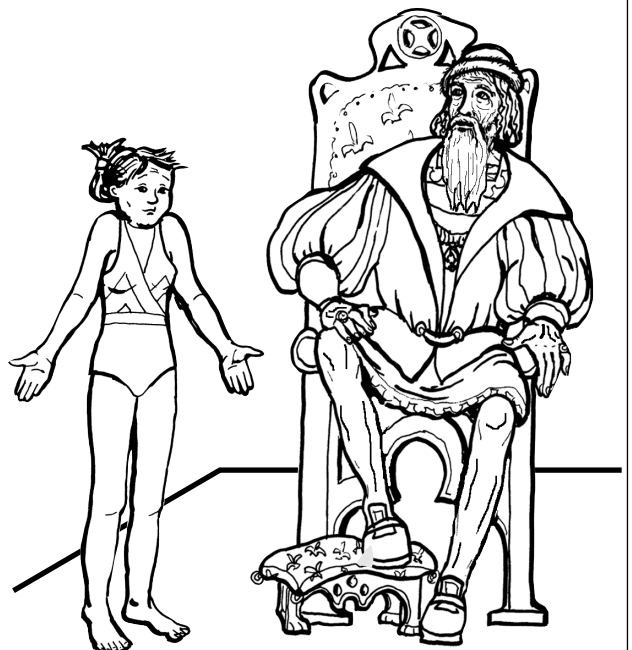
Sonne, Sand und Meer - was konnte es Schöneres geben! Kathrin lag mit ihren Eltern am Strand und ließ sich die Sonne auf den Bauch scheinen. Langsam setzte sie sich auf und blickte auf das Meer. Ihr bot sich ein Bild der endlosen Weite. Gut, dass sie mitgekommen war. Anfangs wollte sie gar nicht so recht mit ihren Eltern auf Urlaub fahren, immerhin wurde sie doch bald 15! Zufrieden lässt sie die Blicke über das ruhige Meer schweifen. Das sanfte Plätschern der Wellen sollte sie wieder in den Zustand tiefer Entspannung und Erholung führen ...

Plötzlich bemerkte Kathrin, dass sich der Himmel verfinsterte und ein starker Wind aufkam. Irritiert stand sie auf und bewegte sich auf das Meer zu. Sie ging immer weiter hinein, wie von einem Magnet angezogen, bis sie erkannte, dass sich vor jedem ihrer Schritte das Meer teilte. Verwundert schritt sie weiter, locker und leicht. Mit einem Mal tauchte vor ihren Augen eine mittelalterliche Stadt auf ... und sie befand sich mitten im Geschehen. Da herrschte reges Treiben auf dem Marktplatz. Händler boten Waren aus aller Welt an: herrliche, prächtige Stoffe aus Indien, Datteln und Feigen aus Tunesien, wunderbare Geschmeide aus purem Gold mit Edelsteinen besetzt aus Ägypten. Kathrin konnte sich kaum sattsehen. Zu gerne hätte sie etwas von diesen wunderbaren Dingen gekauft! Rechtzeitig erkannte sie, dass sie doch gar nicht das richtige Zahlungsmittel bei sich trug.

Wie in Trance lief Kathrin weiter. Merkwürdig, überall so viele Menschen, doch keiner nahm Notiz von ihr, so als ob man sie gar nicht sehen würde. Das junge Mädchen stellte auch fest, dass sie nicht die freie Wahl hatte, welche Richtung sie einschlagen sollte. Sie wurde wie durch einen sanften Druck vorwärts getrieben. Und so kam sie an das Ende der Stadt zu einem kleinen Hügel, auf dem ein wunderbarer, kleiner Palast stand.

Sie näherte sich neugierig dem Eingang, der von zwei riesigen Männern in bunten Uniformen bewacht wurde. „Komm nur weiter“, sprach der eine der Wachen. Das Mädchen kam der Aufforderung nach und stieg langsam die Stufen hinauf, die zu einem goldenen Tor führten. „Du musst dreimal klopfen“, sagte eine Dienerin, die sich plötzlich neben ihr befand. Kathrin kam der Aufforderung nach und langsam öffnete sich das Tor.

Unsicher ging das Mädchen weiter und gelangte schließlich in eine Säulenhalle, in deren Mitte ein alter Mann auf einem goldenen Sessel saß.



## Die Stadt auf dem Meeresboden • 2

Kathrin dachte, dass es sich vermutlich um den König dieser Stadt handelte, obwohl er keine Krone trug und auch ganz bescheiden gekleidet war. Als der Mann das Mädchen wahrnahm, strahlten seine gütigen, tiefblauen Augen. Doch er sagte kein Wort, er sah Kathrin nur unentwegt an. Sie wartete, dass irgendetwas passieren würde, oder dass er sie zumindest ansprechen würde - nichts dergleichen geschah. Nachdem das Mädchen eine Weile schweigend verharrt hatte, drehte es sich um und verließ den Palast. Kathrin



bemerkte auf dem Retourweg durch die Stadt, dass alle Menschen traurig blickten und zum Teil sogar weinten. Endlich erreichte sie die Stelle, an der sie die Stadt betreten hatte. Dort stand einer der Wächter aus dem Palast. Der Mann ging auf sie zu und sagte: „Wir sind sehr traurig. Alle 100 Jahre bekommen wir die Chance durch einen lebendigen Menschen erlöst zu werden. Du warst dazu ausersehen. Wir wurden verdammt unter dem Meer zu leben, weil wir nur Macht und Geld im Kopf hatten und nicht an die Armen, Kranken und Alten dachten. Mit einer einzigen Frage nach dem Befinden unseres Königs hättest du uns erlösen können. Nun müssen wir wieder 100 Jahre warten.“ Nachdem der Mann gesprochen hatte, verschwand er spurlos und die Stadt ebenso.

Kathrin versuchte einen klaren Kopf zu bekommen und stellte fest, dass sie ziemlich weit vom Strand entfernt war. Sie begann so rasch sie konnte in Richtung Ufer zu schwimmen. Von weitem sah sie gestikulierende Menschen, die irgendetwas riefen. Endlich angekommen, lief sie atemlos auf ihre Eltern zu. „Kathrin, wir haben uns solche Sorgen gemacht, du warst zwei Stunden draußen auf dem Meer! Was ist geschehen?“, fragte ihre Mutter. Langsam und erschöpft setzte sich Kathrin in den Sand. Sie schloss die Augen und antwortete: „Das würdet ihr mir ohnehin nicht glauben!“ Da blickte sie auf ihre Hände und sah auf dem Ringfinger einen wunderbaren Ring mit einem glitzernden Diamanten stecken. Das Mädchen lächelte und legte sich nieder. „Ich bin so müde, ich muss jetzt schlafen“, flüsterte Kathrin und fiel in einen tiefen, festen Schlaf.

## Die Stadt auf dem Meeresboden • Übungsseite 1

1. Mit wem verbringt Kathrin den Urlaub?

---

2. Wo verbringt Kathrin den Urlaub? Beschreibe die Landschaft!

---

---

3. Was passiert, als Kathrin in das Meer geht?

---

4. Was taucht aus dem Meer auf?

---

---

5. Beschreibe kurz den Weg Kathrins durch die Stadt!

---

---

6. Wohin wird das Mädchen wie durch eine unsichtbare Hand geführt?

---

7. Beschreibe kurz die Begegnung Kathrins mit dem König der Stadt!

---

---

---

8. Was stellt Kathrin auf dem Rückweg durch die Stadt fest?

---

9. Welche Geschichte erzählt der Wächter am Ende des Weges durch die Stadt?

---

---

---

10. Was passiert, nachdem der Wächter die Geschichte fertig erzählt hat?

---



## Die Stadt auf dem Meeresboden • 2

**11.** Wie ergeht es Kathrins Eltern während ihrer Abwesenheit?

---

**12.** Was macht Kathrin, nachdem sie am Strand angekommen ist?

---

---

**13.** Welches Erinnerungsstück an die fantastische Geschichte trägt das Mädchen an seiner Hand?

---

---

**14.** Verändere die Erzählung so, dass die Stadtbewohner erlöst werden können.  
Beginne mit: Als der Mann (König) das Mädchen wahrnahm, strahlten seine gütigen, tiefblauen Augen.

Beende die Geschichte mit Kathrins Begegnung mit ihren Eltern am Strand!

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

